

Losung für den 25.03.2025:

Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott.

(1. Mose 6,9)

Lehrtext für den 25.03.2025:

Wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.

(1. Petrus 1,15)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Bibel zeichnet ein düsteres Bild vom Zustand der Gesellschaft zur Zeit Noahs. Es war eine Zeit, in der Korruption, Gewalt und Unterdrückung das gesellschaftliche Miteinander beherrschten, Gerechtigkeit, Nächstenliebe und Solidarität waren zu Fremdwörtern geworden, Lüge und Mord, Grenzüberschreitungen aller Art waren an der Tagesordnung. Es muss schon so richtig schlimm gewesen sein. So schlimm, dass Gott zutiefst enttäuscht feststellen musste, „... dass die Bosheit des Menschen groß war auf Erden und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens allezeit nur böse waren.“ Ja, so hatte Gott sich das nicht vorgestellt.

Aber, zum Glück gab es auch Ausnahmen. Noah steht für die „Gut-Menschen“ seiner Zeit, für die Menschen, die mitten in der Ungerechtigkeit für Gerechtigkeit eintreten, die statt alternativer Fakten die Wahrheit propagieren, die dem Egoismus Nächstenliebe und Solidarität entgegenstellen: „Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel“. Das hat nichts mit einer übersteigerten Selbstgerechtigkeit und Selbstzufriedenheit zu tun. Er verstand sich auch nicht als Revolutionär oder edlen Ritter. Er war Mensch wie du und ich und hatte wahrscheinlich mit den gleichen menschlichen Eigenheiten, Herausforderungen und Schwächenanfällen zu kämpfen wie du und ich. Denn es gibt wohl keinen Menschen, der frei ist von Egoismus und keinen Menschen, der nicht auch bereit wäre, seinen Vorteil auf Kosten anderer Menschen oder seiner Mitgeschöpfe zu suchen. Der Mensch ist und bleibt ein zwiespältiges Wesen: bereit und in der Lage Großes zu schaffen: Frieden, Gerechtigkeit, Einklang mit den Mitgeschöpfen, aber eben auch Krieg, Ungerechtigkeit und Zerstörung.

Was aber war Noahs Geheimnis für ein „tadelloses“ Leben? - Die Antwort gibt uns der Lösungstext: „**Er wandelte mit Gott.**“

Wenn wir uns mit jemandem zum Spazieren verabreden möchten, schreiben oder telefonieren wir miteinander, besprechen Ort und Uhrzeit unseres Treffens und freuen uns auf die Verabredung. „Mit Gott zu wandeln bedeutet“, dass wir uns regelmäßig – möglichst täglich - mit ihm verabreden und unsere Verabredungen mit ihm auch einhalten. Er tut das ohnehin. Bei diesem Spaziergang laufen wir mit Gott und er mit uns, sprechen mit ihm und er mit uns, hören auf seine Ratschläge und Weisungen für ein gutes Leben.

Wenn wir mit jemandem spazieren gehen, dann laufen wir gleich schnell, laufen nebeneinander und nehmen den anderen vielleicht sogar an die Hand. Wir laufen nicht hinterher, rennen nicht vorneweg oder zerran den anderen hinter uns her. Und so ist es auch, mit Gott zu wandeln: er läuft neben uns her, geht unser Tempo mit, bleibt vielleicht auch mal stehen, um uns in die Augen zu schauen, um uns in seine Arme zu nehmen, nimmt uns auch mal an die Hand und führt uns den Weg entlang.

Noahs "**Wandel mit Gott**" bedeutet, dass er eine enge und vertrauensvolle Beziehung zu seinem Gott pflegte. Er lebte nicht nur nach den Geboten Gottes, sondern suchte vor allen Dingen aktiv seine Nähe und Führung. Diese Beziehung war der Schlüssel zu Noahs Gerechtigkeit und seinem unerschütterlichen Glauben, selbst inmitten einer verdorbenen Welt.

Die Geschichte von Noah ermutigt mich, in unserer eigenen Zeit - in meinem Alltag - standhaft im Glauben zu bleiben, auch wenn ich von Herausforderungen und Versuchungen umgeben bin. Sie zeigt mir, dass es möglich ist, in einer Welt voller Ungerechtigkeit ein gutes Leben zu führen, das Gott gefällt. Ich möchte mich von Noahs Beispiel inspirieren und ermutigen lassen, in meinem Glauben zu wachsen und Gott in allen Lebenslagen zu vertrauen; - mit Gott zu wandeln.

Vielleicht möchtest auch du heute darüber nachdenken, wie du deine Beziehung zu Gott vertiefen, wie du mit Gott wandeln kannst. AMEN.